

Donnerstag
den 5. October.

Fünfundfunfzigster
Jahrgang.



Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch in Erinnerung, daß am 1. Januar 1884 das Reichs-Gesetz vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Rauminhaltes der Schankgefäße, in Kraft tritt, dasselbe enthält folgende Bestimmungen:

§ 1.

Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen u. s. w.), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- und Schankwirtschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Aetzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein. Zugelassen sind nur Schankgefäße, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maasgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von $\frac{1}{2}$ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehntheilen des Liters gebildet wird. Außerdem sind zugelassen Gefäße, deren Sollinhalt $\frac{1}{4}$ Liter beträgt.

§ 2.

Der Abstand des Füllstrichs von dem oberen Rande der Schankgefäße muß

- a) bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht, zwischen 2 und 6 Centimeter,
- b) bei anderen Gefäßen 1 und 3 Centimeter betragen.

Der Maximalbetrag dieses Abstands kann durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher Schankgefäße, in welchem eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die vorstehend bezeichneten Grenzen hinaus festgestellt werden.

§ 3.

Der durch Füllstrich begrenzte Rauminhalt eines Schankgefäßes darf

- a) bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens $\frac{1}{50}$,
- b) bei anderen Gefäßen höchstens $\frac{1}{20}$ geringer sein als der Sollinhalt.

§ 4.

Gast- und Schankwirtschafte haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaaße von einem zur Prüfung ihrer Schankgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtmittel bereit zu halten.

§ 5.

Gast- und Schankwirtschafte, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen belegt. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefäße zu erkennen, auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden.

§ 6.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf festverschlossene (versiegelte, verkapselte, fest verlorfte u. s. w.) Flaschen und Krüge, sowie auf Schankgefäße von $\frac{1}{2}$ Liter oder weniger nicht Anwendung.
Merseburg, den 30. September 1882.

Der königliche Landrath. **v. Seibdorff.**

Zufolge Mittheilung der Direction der Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt zu Wittenberg werden Schwangere, welche in dieser Anstalt ihre Niederkunft abwarten wollen, vom 1. October 1882 bis Ende März 1883 **unentgeltlich** aufgenommen.
Merseburg, den 28. September 1882.

Der königliche Landrath. **v. Seibdorff.**

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 3. October. Die Verhandlung vor dem Reichsgericht gegen Professor Mommsen ist vertagt worden.

Paris, 2. October. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist mit seiner Tochter, der Prinzessin Elisabeth, und Gefolge hier eingetroffen und im Hotel Kontinental abgestiegen. — In Carpentras bei Avignon veranstalteten die Legationisten ein Banket und zugleich einen populären Subscriptionsball. Als sich die Royalisten nach dem Ball in die Stadt zerstreuten, wurden vor der Unterpräfektur und der Mairie sechs große Bomben geworfen. Es ist noch unbekannt, ob Menschen dadurch verunglückt sind. — Goblet, der Minister des Innern unter dem Kabinett Freycinet, hielt eine Rede in der Chambre, worin er sagte, die Spaltung in der Kammer mache eine Regierungs-Majorität unmöglich. Er sprach von den Gegensätzen der Liberalen und den Autoritären, empfahl jedoch die wichtigsten Reformen in Angriff zu nehmen. Die Liberalen von der Partei Freycinet werden ihren Nachfolgern

gewiß nicht das Regieren unmöglich machen wollen.

Christiania, 2. October. Aus Hammeffest vom 1. d. Mts. wird gemeldet: Das Dampfschiff „Louise“ ist heute zurückgekehrt; das südliche fariische Meer war mit Eis angefüllt; es war unmöglich durchzukommen. Frostwetter.

St. Petersburg, 3. October. Das Journal de St. Petersbourg bemerkt zu den von verschiedenen auswärtigen Blättern gebrachten Artikeln betreffs der Kilia-Mündung, es scheine, daß mehrere Mitglieder von dem Exekutiv-Comitee der europäischen Donau-Kommission die Präntation erhoben haben, die Messungen der russischen Ingenieure an der Kilia-Mündung müßten unter der Direction des Comitees geschehen. Dies Verlangen sei durchaus zu bestritten, denn die europäische Kommission und ihr Comitee seien eingesetzt worden, um die Schifffahrt auf der unteren Donau bis zum Meere zu sichern. Das sei geschehen durch die Arbeiten in der Sulina-Mündung. Die Kilia-Mündung sei bis jetzt außerhalb des Wirkungsbereiches der europäischen Kommission geblieben und man sehe nicht ein,

weshalb die Kommission sich jetzt mit ihr beschäftige, wo sie in russischem Besitze sei. Von Hindernissen für die freie Bewegung könne keine Rede sein, da diese ja so wie so durch die Sulina-Mündung ermöglicht sei. Antwärtend an Aeußerung der auswärtigen Presse über die Zollpolitik Russlands bemerkt das Journal, was man in Berlin Retorsionszölle nenne, habe in Russland nie Geltung gehabt: die russischen Tarife seien aus fiskalischen oder industriellen Gründen erhöht worden, aber niemals in Folge von Erhöhungen seitens der Nachbarländer. — Dem Grafen Baranow ist anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Andreas Orden mit Brillanten verliehen worden.

Rom, 2. Okt. Die Nachrichten von der Ueberbchwemmung in der Provinz Rovigo lauten entsetzlich. 120,000 Menschen kampiren obdachlos, größtentheils auf den Po-Dämmen, deren Durchbruch mit Schrecken entgegen gesehen wird.

Konstantinopel, 2. Okt. Lord Duffein verlangte energisch die Freilassung der aus Egypten zurückgekehrten Arbeiter unter Hinweis auf die Achtung, welche England der türkischen Sou-

veranität in Egypten gezollt habe, sowie auf die Möglichkeit einer Beeinträchtigung der guten Beziehungen zwischen England und der Pforte. Dufferin forderte die Beilegung des Zwischensfalls bis zum 2. d. M. Abends. Die Pforte schlug ein Kromponiß vor, wonach denjenigen Arbeitern, die in die Semath zurückkehren wollen, Reisekosten und Gratifikationen gewährt werden sollen. — Die Nachricht, daß der Großsicherer von Meffa, Abdul Mutalib, abgesetzt und durch den Scheich Abbullah ersetzt worden sei, hat bisher noch keine offizielle Bestätigung gefunden.

Konstantinopel, 3. Okt. Saïd Pascha benachrichtigte gestern Lord Dufferin, die aus Egypten zurückgekehrten Arbeiter seien freigelassen, nachdem Sicherheit für ihr gutes Betragen gestellt worden.

Hofnachrichten.

Berlin, 3. Okt. Se. Majestät der Kaiser nahm, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, heute daselbst den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Bücker entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant von Albedyll. — Gestern und vorgestern sahen die Kaiserlichen Majestäten auch die zur Zeit aus Rastatt und Karlsruhe in Baden-Baden anwesenden Generale, sowie den Ober-Hofmarschall des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, Frhrn. v. Gemmingen, als Gäste an der kaiserlichen Tafel. Bei dem jetzigen schönen Wetter unternimmt Se. Majestät der Kaiser, welcher sich andauernd des besten Wohlseins erfreut, täglich längere Promenadenfahrten. — Auch Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstselbe ihre Bader vom besten Erfolg begleitet, fortsetzt, hat bei günstigem Wetter schon wiederholt Ausfahrten unternommen können. Bald nach seiner Rückkehr wird Seine Majestät der Kaiser aus Baden-Baden, wie alljährlich im Herbst, wieder einer Einladung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin folgen und sich am 26. d. M. auf etwa zwei Tage zur Jagd nach Lubwigslust begeben. Die Rückkehr von dort nach Berlin dürfte, soweit bis jetzt bekannt, am 29. Oktober erfolgen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

† **Lützen, 29. September.** Heute feierte Herr Schulmachersmstr. Eduard Blüthgen mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Es wurde das allgemein geachtete Zubelpaar nicht nur von seinen vielen Freunden und Bekannten, sondern

Auf Wiedersehen.

Novelle von C. Lucas.

(Nachherd verboten.)

(Fortsetzung.)

Unvergeßlich waren uns nur Reinhold Hofmann's Worte beim Abschiede, wo er sagte: „Liebe Freunde! Ich trete nun die Reise an durch eine große Wüste, wo ich wahrscheinlich nicht immer so viel haben werde, um meinen Hunger und Durst zu stillen. Doch der Mensch kann viel ertragen und weil ich in der Theorie des menschlichen Daseins so viel Kühnes gedacht und erstrebt habe, so will ich es nun auch einmal in der Praxis versuchen und hoffe nach beschwerlicher Reise noch eine liebliche Dase zu finden, die mich einigermaßen für die früheren Unbilden des Lebens entschädigt. Bald wird diese Dase allerdings nicht zu erreichen sein. Ich mache mich auf zehn Jahre mindestens gefaßt, es können zwanzig und dreißig werden. Doch genug, Ihr wißt, was ich meine. Leb wohl auf Wiedersehen!“

Aber wir wußten eben nicht genau, was der scheidende Fremd gemeint hatte, wußten vor allen Dingen gar nicht, was er eigentlich anfangen wollte und nur das Wiedersehen, was er so lebhaft betonte hatte, klang uns trostreich in den Ohren.

Wir waren schließlich alle der Meinung, daß er in's Ausland gehen und vielleicht Kriegsdienste nehmen oder auf eine andere Art sich ein Fortkommen suchen werde. Frankfurt führte damals in Afrika Krieg und warb gern Abenteurer aller Länder für seine mit verzweifelter Bravour

auch vom Magistrat, der Geistlichkeit und dem Vorstand des Turnvereins beglückwünscht.

† **Quersart, 30. September.** Nach den angestellten Ermittlungen ist der Brand auf dem Domänen-Vorwerk Weidenbach dadurch herbeigeführt worden, daß ein älterer, geistig beschränkter Knecht beim Anzünden der Laterne im Ochsenstalle früh gegen 3 Uhr das benutzte Streichholz achtlos zur Seite geworfen und dadurch das Stroh in Brand gesetzt hat. Das Feuer hat demnachst mit fürchterlicher Schnelligkeit sich gegriffen. — Die verbrannten Erntevorräthe, darunter ca. 40 Wispel Gerste, sind sehr bedeutend.

† **Aus Halle** berichtet man, daß die Körbendorfer Zuckerrabrik-Aktiengesellschaft durch die Ueberschwemmungen in Halle und Merseburg ziemlich stark in Mitleidenchaft gezogen wird. Die Rübenfelder sind auf weite Strecken überschwemmt, wodurch die noch in der Erde befindlichen Rüben entweder ganz verdorben oder doch in ihrem Zuckergehalt sehr reduziert werden. Der Betrieb der Gesellschaft ist bisher zwar nicht gestört, die Fabriken arbeiten ununterbrochen, jedenfalls aber wird das Schlussergebnat der diesjährigen Campagne durch diese Calamität nicht unbeeinträchtigt bleiben.

† **Weißenfels, 1. October.** (Die Einberufung der Landessynode) ist zum 22. October nunmehr definitiv durch oberste Kirchenregimentliche Besannmachung erfolgt. In der Versammlung sind die verschiedenen kirchlichen Parteien vertreten, wie sich aus der jetzt vorliegenden Uebersicht der gewählten und ernannten Mitglieder ergibt.

† **Leipzig, 2. October.** Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse Königl. Sächsischer Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 30 000 M. (Nr. 31591). 10 000 M. (Nr. 56726). 5 000 M. (Nr. 68836). 3 4367 109 57244 67675 67155). 3 000 M. 79540 84970 57748 37195 79997 24670 87202 56280 69305 47842 77319 92456 54878 46113 81092). 1 000 M. (Nr. 43421 98859 15334 7826 2182 58517 88543 41070 54011 26170 39752 49894 91636 85894 16630 54086 52877 36110 75416 51769 48881 44211 66607 95422 70907 1594 16327 27496.

Leipzig, 3. October. Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse Königl. Sächsischer Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 60 000 M. (Nr. 86614). 50 000 M. (Nr. 34316). 40 000 M. (Nr. 49069). 20 000 M. (Nr. 90492). 15 000 M. (Nr. 93105). 5 000 M. (Nr. 68433 85048 77315 95753 97414 68538 73447 79967 82611). 3 000 M. (Nr. 2344 86816 74171 30649). 1 000 M. (Nr.

gegen die Beduinen kämpfende Fremdenlegion. Leicht konnte daher auch unser Freund auf den Gedanken gekommen sein oder noch kommen, in französischen Heeresdiensten sein Glück zu machen, zumal es bekannt war, daß im damaligen französischen Heere leicht jeder tapfere Soldat Offizier werden konnte, wenn er nur einigermaßen eine höhere Befähigung zeigte.

Ich sträubte mich aber sehr bald gegen diesen Gedanken, daß unser Freund französischer Legionär werden sollte. Dazu war er mir doch zu genial, zu gebildet und zu fern. Wie konnte er große Lust haben, jeden Tag gegen die Beduinen seine Haut auf den Markt zu tragen, um es vielleicht nach einigen Jahren verzweifelt den Ringens zum Lieutenant bei den Chasseurs d'Afrique zu bringen? So verzweifelt war seine Lage doch noch nicht und er, seinen vielfachen Talenten und Kenntnissen entsprechend, doch wohl noch im Stande, sich eine andere Stellung im Auslande zu erwerben.

Die Meinungen der übrigen Freunde blieben aber in dieser Beziehung theilhaft und wir hofften schließlich von einem Briefe Reinhold Hofmann's, über sein Schicksal und seine Stellung im Auslande Aufschluß zu erhalten.

Aber Monate um Monate verfloßen, selbst ein Jahr verstrich und Freund Reinhold ließ nichts von sich hören. Ich machte damals als Philolog mein Staatsexamen und dachte in trübender Stunde oft an den verschollenen Freund. Indessen bestand ich das Examen glücklich und konnte den Plan, auch eine Reise ohne Geld in

62577 54867 38019 57168 33024 89660 33182 3789 44099 80383 61560 2378 62005 19536 4407 53155 71391 36053 68584 61405 73989 89202).

† **Gisleben.** Das neue Gymnasialgebäude, dessen Neubau jüngst gerichtet, ist auf eine Minimalfrequenz von 300 Schülern berechnet, jedoch sind die Räume ihrer Anzahl und Größe nach so bemessen, daß gegen 500 Schüler untergebracht werden können. Das Gebäude enthält nämlich: Die Wohnung des Directors mit 7 heizbaren Zimmern und Nebenräumen, die Schulbienerwohnung, 2 Klassen für die Vorschule, 6 gewöhnliche Schulklassen, 4 Klassenzimmer für Theilklassen, 1 Reserveklasse, 1 physikalische Klasse, 1 physikalisches Cabinet, 1 Bibliotheksaal, 1 Zeichenaal, 1 Musikaal, 1 Aula, 1 Conferenzzimmer und 2 größere Räume für Sammlungen.

† In den beiden Mansfelder Kreisen, in welchen von den vereinigten Liberalen der Amtsrichter Westphal (Sez.) und Prof. Gneiff aufgestellt ist, werden von conservativer und freiconservativer Seite die bisherigen Abgeordneten, Berghauptmann Hufjassen und auch Prof. Gneiff in Vorschlag gebracht.

† **Norhausen, 1. October.** Eine fünfzehnjährige Waive aus Magdeburg diente als Kindermädchen bei einer Maurerfamilie in Notenburg. Nachdem sie zwei Mal Diebstähle verübt hatte, welche bald entdeckt und von ihr eingestanden worden waren, war ihre Behandlung nothgedrungen eine strenge geworden, und um sich dieser zu entziehen, wohl auch, um Rache an den Eltern des Kindes zu nehmen, mischte sie diesem, das erst zehn Wochen alt war, in die Saugflasche den von einem Bund Streichholz abgehobten Phosphor. Zum Glück kam die Mutter des Kindes hinzu, schloß aus dem sichtbaren Erschrecken des Mädchens, daß etwas Besonderes vorgefallen sein müsse, und brachte dasselbe zum Geständniß seiner That. Die jugendliche Missethäterin wurde verhaftet. — In Ferchleben wurde eine Frau von einer Miere, die wahrscheinlich vorher auf einem Tische abgerieben hatte, in die Lippe gestochen. Die Lippe und das ganze Gesicht schwellen die an, der herbeigerufene Arzt stellte eine Blutvergiftung fest, die jedoch bereits so weit vorgeschritten war, daß die angewandten Gegenmittel erfolglos blieben. Am andern Tage erfolgte der Tod der Frau. — Die Zwetschgerente in hiesiger Gegend ist eine außerordentlich reichliche. Ein Landwirth in Verga erntete von zwei Zwetschenbäumen nicht weniger als 393 Liter Zwetschen. Die meisten Früchte werden von Händlern in großen Massen aufgekauft und nach Berlin und Leipzig versandt.

die weite Welt antreten zu müssen, wieder fallen lassen.

Ein halbes Jahr später hatte ich das Glück, von einem entfernten Anverwandten, dessen nächste Angehörige noch vor ihm weggestorben waren, eine nicht unbedeutende Erbschaft zu machen und nun bedauerte ich doppelt, daß mein Freund Reinhold Hofmann nicht mehr in L war, denn ich hätte ihm jetzt gern mehrere Hundert Taler zur Vollendung seiner Studien gegeben.

Ich selbst fühlte mich in Folge der Erbschaft veranlaßt, noch ein Jahr zu studiren und den Doktorgrad zu erwerben, was mir in meinen früheren Studienjahren nicht möglich gewesen war.

Als ich dieses Ziel erreicht hatte, ging ich einige Zeit auf Reisen, denn ich hatte aus Mangel an Geld in den früheren Jahren, noch nicht viel von der Welt gesehen und wollte, ehe ich mich mit der Bürde eines Amtes belastete, vorher ungenirt einige Glanzpunkte unserer Erde sehen und bewundern.

Ich ging zunächst nach Paris und vergaß bei allen Schönheiten dieser stolzen Stadt nicht, dort nach meinem Freund Reinhold Hofmann zu suchen, denn es erschien mir nicht unmöglich, daß er sich nach Paris gewandt und hier vielleicht eine Stellung als bewandter Sprachlehrer gefunden hatte. Aber meine Nachforschungen blieben vergebens; während eines dreimonatlichen Aufenthaltes in Paris entdeckte ich keine Spur von meinem Freunde und ähnlich erging es mir in Lyon, Marseille, Mailand, Florenz und Rom, welche Städte ich im Lauf des Jahres noch besuchte. (Fortsetzung folgt.)

† Vom **Oberharz**, 27. September. Der Krammetsvogelzug hat nun auch hier oben im Hochgebirge, nachdem die Vogelbeeren gereift sind, wieder seinen Anfang genommen und verspricht in diesem Herbst ergiebiger auszufallen als in den letzten beiden Jahren, in welchen das Ergebnis ein durchaus nicht befriedigendes war. Freilich ist der Zug jetzt bei Beginn der Fangperiode noch nicht von großer Bedeutung, da er sich fast ausschließlich noch auf die bei uns heimischen Sing-, Schwarz- und Wiste-Drosseln beschränkt, die großen Schaaeren der Zugvögel (Schildamseln, Roth- und Wachholderdrosseln) aber erst später, gegen die Mitte des nächsten Monats, bei uns einzutreffen pflegen. Das Stück wird hier mit 20 bis 25 Pf. bezahlt.

† **Zugkolender** für Monat **Oktober** (nach preussischem Gesetz). Schießzeit für Schwid, männliches Roth- und Dammwid, in der zweiten Hälfte (je nach Termin) auch für weibliches Roth- und Dammwid und Hiden, im ganzen Monat ferner für Dachs, Hasen und alles Federwild. Schonzeit nur in der ersten Monatshälfte (je nach Termin) für Hiden und weibliches Roth- und Dammwid und Wildfäßer.

† **Angeld** bei **Wichsanträgen**. Neuerdings wieder vorgekommene Streitsfälle lassen es für angezeigt erscheinen, darauf hinzuweisen, daß nach § 23 der Gefindeordnung der Wichsvertrag durch Hingabe und Annahme des Wichsthalers rechts gültig geschlossen ist, und daß durch Zurückgabe des Wichsgeldes der Vertrag nicht einseitig aufgehoben werden kann.

B e r m i s c h t e s .

Berlin. Ein gewichtiger Zug ist der hiesigen Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit der Hamburger Sicherheitsbehörde gestückt. Anfangs September d. J. ging, wie j. Z. gemeldet wurde, von London hier die Meldung ein, daß ein russischer Unterthan, der sich in London aufhalte, der ehemalige Offizier und Korrespondent einer Moskauer Zeitung, **Jean Nowikoff**, einem Herrn Eisenbahnobligationen im Werthe von 300,000 Mark geraubt habe, nachdem er ihn zu einem Souper eingeladen und während der Mahlzeit überfallen hatte. Als der Verurtheilte wieder zum Bewußtsein gelangt war, gab er der sofort hinzugeholten Polizei eine Personalbeschreibung des Räubers, der sich nach dem Attentat unter Zurücklassung seines Hutes und Ueberziehers unverweilt aus dem Staube gemacht hatte. Ein Polizeibeamter aus London folgte den Spuren des schlichtigen Räubers und stellte fest, daß derselbe, nachdem er Paris, Dresden, Prag und Wien berührt hatte, in einem der ersten Hotels in **Wuda-Pest** unter dem Namen **Vodesto** mehrere Tage logirt habe, sodann aber in der Richtung nach **Oderberg** weiter gereist sei. Der Londoner Beamte begab sich in der Annahme, daß der Verfolgte sich nach Berlin begeben habe, hierher, und auf Grund der durch jenen Beamten der hiesigen Polizeibehörde mündlich gemachten Mittheilungen wurden die Recherchen nach **Nowikoff** hier wieder aufgenommen, auch wurden die Polizeiverwaltungen in **Hamburg** und **Breslau** telegraphisch benachrichtigt, daß der Gesuchte den Namen **Vodesto** angenommen habe. In **Hamburg** gelang vorgestern die Festnahme des **Nowikoff**, welcher dort in der That unter dem Namen **Vodesto** sich seit einigen Tagen aufgehalten hatte. In seinem Besitz wurde ein Schein über eine bei der deutschen Bank zu **Berlin** deponirte Kasse vorgefunden, welcher auf den **William Barth** lautete. Diese Kasse wurde von der hiesigen von dieser Festnahme sofort telegraphisch in

Kenntniß gesetzten Kriminalpolizei beschlagnahmt. Sie enthielt 7500 Pfund = 150,000 Mark in Werthpapieren. Ebenso wurden 20,000 Mk. in Beschlagnahmung genommen, welche **Nowikoff** bei der deutschen Bank baar deponirt hatte. Der Deponent hatte sich als Kaufmann **William Barth** und als seine Wohnung ein hiesiges Privatpensionat bezeichnet. Eine in der betreffenden Wohnung vorgenommene Durchsuchung hatte insofern einen weiteren Erfolg, als dort ein Depotchein über 25,000 Fres. in Werthpapieren aufgefunden wurde, die **Nowikoff** während seines Aufenthaltes in **Paris** bald nach der That beim **Credit Lyonnais** deponirt hatte. — **Nowikoff** war von **Pest** über **Oderberg** nach **Berlin** gekommen und hatte hier einige Nächte in einem Hotel-garni und sodann bis zum 25. v. Mts. in einem Privatpensionat ebenfalls unter dem Namen eines Kaufmanns **William Barth** gemohnt. Am 25. v. M. reiste **Nowikoff**, seine Wohnung hier beibehaltend, nach **Hamburg** mit der Angabe, daß er am 27. v. M., Abends, hierher zurückkehren werde.

Heine. Ein stattlicher Hirsch lief kürzlich hier am hellen Tage mitten in die Stadt hinein, und zwar rannte er sich am Marktplatz in einer engen Gasse fest. Dort wurde er von mehreren beherzten Männern eingefangen. Die Kräfteanstrengungen, die das Thier zu seiner Befreiung machte, waren staunenswerth. Die Leute, welche den Hirsch fingen, haben bei dem Zoologischen Garten in **Wilmers** angefragt, welchen Preis er dafür zahlen will.

Steglit. (Eine weiße Schwalbe.) Am Sonnabend Mittag zog am hiesigen **Chausseehäuschen** eine weiße Schwalbe die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Futter suchend, umkreiste sie mehrfach das Häuschen, um sich schließlich auf demselben auszurufen und zu sonnen. Wahrscheinlich war sie ihres seltsamen Aeußeren wegen von der Zugkolonne ihrer Genossinnen ausgestoßen worden.

Aßaffenburg. [Die glücklichste Kommune in Deutschland.] Ein angenehmer Ort ist **Klingenberg a. M.** bei **Aßaffenburg**. Das Städtchen braucht in Folge der reichen Einnahmen, die der Stadtkasse aus ihrem **Honbergwerk** zufließen, nicht nur keine Gemeinde-Abgaben zu erheben, sondern kann jedem Bürger jährlich 100 M. baar auszahlen. Diesen Verhältnissen entsprechend wird auch die Sebanfeier in dem alterthümlichen Städtchen in einer Weise begangen, die im weiten deutschen Reiche vereinzelt dastehen dürfte. Zur Feier des weltgeschichtlichen Tages erhält nämlich jeder Bürger aus der Stadtkasse 2 M. und jedes Schulfkind 20 Pf. Wie außergewöhnlich günstig das Städtchen finanziell gestellt ist, dürfte weiter auch daraus hervorgehen, daß bei Einweihung der von der Gemeinde vor einigen Jahren mit einem Aufwande von 200,000 M. erbauten **Brücke** über den **Main**, deren Kosten aus der Stadtkasse bestritten werden konnten, ohne daß die Bürger etwas dazu beigetragen hatten, jedem Bürger 10 M. und jedem Schulfkind 50 Pf. auszahlt wurden.

Genf. [Trodenlegung des Genfer Sees.] Eine englische Gesellschaft hat das Anerbieten gemacht, den **Genfer See** zu leeren durch den Bau eines Tunnels, der das Wasser aus dem See unter dem **Rhonebett** hindurch einige Stunden vom Ausgang entfernt in die **Rhone** leiten würde, da, wo ihr Bett etwa achtzig Meter tiefer liegt, als die Ufer des Sees. Nicht nur verlangt die Gesellschaft keine Subsidien, sondern sie will noch fünf Millionen Franken bezahlen für das Land, welches durch dieses Unternehmen trocken

gelegt würde. Die **Rhone** würde zu einem kleinen Flüsschen und prächtige Getreide- und Traubenernten würden den jetzigen Fischfang ersetzen. — Einige Ingenieure behaupten, daß die Ausführung des Unternehmens wohlfeiler und nuzbringender wäre, als die Umwandlung der **Zuider See** in fruchtbares Land. (M. Zürcher Btg.)

Kopfenagen. [Ein rabidales Mittel gegen den Mißbrauch der alkoholischen Getränke] hat der hiesige Gemeinderath in Anwendung gebracht. Von den 1350 Schankwirtschaften der dänischen Hauptstadt werden 1050 geschlossen, deren bisherige Inhaber eine Entschädigung von je 300 Kronen erhalten, die von den verbleibenden Schänken in zahlende Steuer wird von 60 auf 200 Kronen erhöht.

St. Petersburg. (Die Geschichte von den vier Fliegen.) Hiesige Blätter erzählen folgenden Scherz: Es waren einmal vier Fliegen und die hatten Hunger. Die erste machte sich über eine Wurst her, denn die Wurst schien zum Fressen schön. Aber die Fliege starb an **Dünndarm-Entzündung**, denn die Wurst war mit **Anilin** verfälcht. Die andere Fliege naschte am **Mehl**, und siehe da! sie verendete an **Magenverengung**, sintemalen das **Mehl** mit **Schwerspath** verfälcht war. Die dritte Fliege trank aus dem **Milchtopf**; zu ihrem Unheil, sie freiprte elendiglich an **Kolik**, denn die **Milch** war mit **Kalk** gefälcht. „Hin ist hin, gestorben muß sein!“ dachte die vierte Fliege und slog auf ein **Fliegenpapier**, auf welchem ein **Todtenopf** gemalt war, mit der Aufschrift „Gift“. Und die vierte Fliege trank und trank und war guter Dinge und starb nicht, auch das **Fliegenpapier** war gefälcht!

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 3. October 1882.

Beise mit **Ausfchluß** der **Courtage** bei **Posten** aus erster Hand.
 Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 160—174 M., feinstes bis 195 M., feuchte Sorten 140—155 M.
 Roggen 1000 kg 150—160 M., feuchter und ausgemalener wesentlich billiger, feiner alter über **Notiz** bez. Gerste 1000 kg Land= 155—170 M., **Chevalier** 175—185 M., **ertrafene** bis 190 M., **Auswuchswaare** 100—120 M.
 Gerstmalz 50 kg 15—15,50 M.
 Hafer 1000 kg 132—142 M.
 Hülsenfrüchte 1000 kg **Wittoriaerbsen**, gute **Waare** 215—225 M., **abfallende** Sorten wesentlich billiger.
 Linen 50 kg bis 23 M.
 Kammeln 50 kg 25 M.
 Mats 1000 kg ohne Angebot.
 Delaaten per 1000 kg **Raps** ohne **Geschäft**.
 Wohnsamen 50 kg grauer 20 M., **blauer** feinstes bis 24 M.
 Stärke 50 kg 21,50 M. **hoffer** gefragt.
 Spiritus 10,000 Liter= **Proz. loco** befestigt, **Kartoffel** 54 M. **Rüben** ohne Angebot.
 Rüböl 50 kg 30,25 M. bez.
 Colardl 50 kg, 9—9,25 M.
 Feinstes 50 kg fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M.
 Futtermehl 50 kg 7,50—7,75 M.
 Kleie, Roggen= 50 kg 5,50—5,75 M., **Weizenschale** 4,75 M.
 Weizengerste 5—5,25 M.
 Deltschen 50 kg loco **Termine** 7,25—7,40 M.
 Langes **Roggenstroh** 21—24 M. per 1200 Pfd. das **Schod**.
Mahnenstroh 18—20 M. per 1200 Pfd. das **Schod**.
 Hiesiges **Heu** 4,50—5 M. per **Str.**
Auswärtiges Heu 3,50—4 M. per **bito**.

Meteorologische Station

bes. Opt. mechan. Anstalts — Merseburg, Burgstr. 18	4./10. Okt. 8 U.	5./10. Okt. 8 U.
Barometer Mitt.	760,0	761,8
Thermometer Celsius	11,9	11,2
Rel. Feuchtigheit	95,8	95,6
Bewölkung	8	4
Wind	W	W
Stärke	4	5
Niederschläge	14,5 mm	
Therm. minimal. + 5,4		
Der Dampfdruck veränderte sich von 5,31 auf 4,97.		

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.
 Die **Urwählerliste** zum **Besuch** der **Wahlmänner** für das **Haus der Abgeordneten** ist aufgestellt worden und liegt der **Vorchrift** des § 15 der **Älterhöchsten Verordnung** vom 30. Mai 1849 gemäß, am
5., 6., und 7. October cr.
 im **Communalbureau** öffentlich aus.
 Wer die **Aufstellung** für **unrichtig** oder **unvollständig** hält, kann dies innerhalb dieser dreier Tage **ebendasselbst** zu **Protokoll** geben oder uns **schriftlich** anzeigen. **Spätere Einwendungen** können keine **Berücksichtigung** finden.
 Merseburg, den 2. October 1882.

Der Magistrat.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im hies. Rathskellersaale 1 Schreibsecretair, 3 Sophas, verschiedene Kleider- und **Wirtschaftsstühle**, Tische, Stühle, **Kommoden**, **Bettstellen**, 2 **Mahagoniespiegel**, 1 **goldene Damenuhr**, 1 **Herrentaschenuhr** und dergl. mehr, sowie 1 **Posten Cigarren** und 1 **große Partie neue Jaquetts** und **Taschen** in **Luch**, **Double** und **Blüsch**, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 2. October 1882.
A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commiss. und Gerichts-Taxator.



Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Am 15. October tritt der Winterfahrplan in Kraft.

Die wesentlichsten Veränderungen bestehen in:
 dem Ausfall des Leipz. Anschl.-Schnellzuges 33 — ab Leipzig 11³⁰ Pm.,
 dem Nichtanhalten der Nachtschnellzüge 1 und 2 bei Kösen, sowie der
 Tages Schnellzüge 3 und 4 bei Fröttsteden,
 der Früherlegung des Abend-Personenzuges 8 — ab Eisenach 6², für
 Gerlungen—Eisenach um 42, ab Eisenach um 17, ab Erfurt um 6 Min.,
 der Späterlegung des Frühzuges 58 Gera—Leipzig — ab Gera 4³⁰
 um ca. 1¹/₄ Stunde,
 der Später- bezw. Früherlegung der Abendzüge 53 und 60 zw.
 Saalfeld und Eichicht um ca. 1 Stunde bezw. 1³/₄ Stunde, behufs
 Herstellung von Anschlüssen an die Saalbahn,
 dem Ausfall der Züge 83 und 86 zw. Arnstadt u. Ilmenau, letzterer
 wird zugleich früher gelegt — ab Arnstadt 5¹⁰ statt 6³⁵,
 der Früherlegung des Zuges 85 Dietendorf—Ilmenau um 20 Min.,
 der Früherlegung des Zuges 94 Leinefelde—Gotha dergestalt, daß erfolgt:
 Abf. Leinefelde 2⁴⁵, Mühlhausen 3³⁸, Ank. Gotha 5³⁰
 der Früherlegung des Abendzuges 97 Gotha—Mühlhausen und
 Durchführung desselben bis Leinefelde, Abfahrt Gotha 6⁵⁰, Mühlh.
 8²⁰, Ank. Leinefelde 9²⁸,
 der Einlegung eines neuen Abendzuges Leinefelde—Mühlhausen,
 Abf. Leinef. 9⁵⁵, Ank. Mühlh. 10⁵¹.
 Auf der Gotha-Dördrufers Strecke erfolgen die Abfahrten: von
 Gotha 9³⁰, 3⁵, 8⁰, von Dördruf 8⁰, 12⁰, 7⁰.
 Der neue Fahrplan ist vom bezeichneten Tage ab auf den Stationen
 ausgehängt, auch bei den Billettkassen käuflich zu haben.
 Erfurt, den 29. September 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

1 sehr schönes Gut

bei Leipzig, 94 M., Geb. u. Jnb. sehr gut; 1 bezgl. 60 M., Muster-
 gut in derselben Pflanze, bei gering. Anzahl. sofort zu verkaufen durch

Ferd. Friedland,
 Martrastädt.

Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele,**
 Hofmarkt Nr. 12,

empfehlte **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle
 gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer**
Briquetts und **prima böhmische Stückkohle**
 zu den billigsten Sommerpreisen.

Das so allgemein beliebt gewordene

feinste Musgewürz,

von mir nach dem langbewährten Recept weiland Herrn **Conditor**
Wunder hier zubereitet, welches auch mit Recht als etwas wirklich
Vorzügliches zu empfehlen, ist in **versiegelten Originalbüden** à 15,
 25 und 50 Pf. bei den Herren **Bernh. Fritsch**, Merseburg,
Heinr. Schulze jun., Merseburg, **Alb. Meyer**,
 Merseburg, **F. H. Nette**, Beesenstedt, **Moritz Nagel**,
 Bennndorf, **F. H. Langenberg**, Lauchstädt, **Carl Bu-**
bam, Lohau, **Ernst Kof**, Lützen, **J. W. Kitzke**, Mar-
 trastädt, **Carl Handrock**, Mücheln, **K. F. Löblich**,
 Rosbach, **H. Nessler's Ww.**, Schaffstadt, **C. Siebecke**,
 Teufenthal, **R. Specht**, Bördmlis, in guter, echter Waare zu
 haben. An Orten, wo der Verkauf noch nicht stattfindet, be-
 lieben die Herren Kaufleute sich **schleunigst** an mich zu wenden. Re-
 ferenzen erbeten.

Julius Meyer, Erfurt.

Kein Prophet gilt in seinem Lande!

Herrn Fenchelhonig extract-Fabrikanten **L. W. Eggers** in Breslau.

Münsterberg, den 20. Januar 1882.

Seit Jahren habe Ihren Fenchelhonig*) mit gutem Erfolge gegen
 Husten angewandt. Ich lebte bis vor 7 Wochen in Sachsen, wo ich
 dies schätzbare Mittel fast in jeder besseren Droguenhandlung zu kaufen
 bekam, hier in Münsterberg bekommt man es leider nicht. (Folgt
 Auftrag) u. f. w. **Lieutenant a. D. Wiegand**, Bürgermeister
 der Stadt Münsterberg.

*) Der **L. W. Eggers'sche** Fenchelhonigextract ist **nur echt**, wenn
 die Flasche Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingeebrannt die Firma
 von **L. W. Eggers in Breslau** trägt und in **ganzen** Flaschen
 zu 1 Ml. 80 Pf., **halben** Flaschen zu 1 Ml., **viertel** Flaschen zu
 50 Pf. **allein** zu haben in Merseburg bei **Max Thiele**, in
 Lauchstädt bei **F. H. Langenberg**, in Schaffstadt bei **Heinr.**
Neßler, in Mücheln bei **M. Kathe**.



Eine Kuh mit dem Kalbe
 steht zu verkaufen
Oberberna Nr. 10.

Ein freundliches Logis mit
 Zubehör ist zu vermieten und **L. Ja-**
nuar zu beziehen Kl. Ritterstraße Nr. 4.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

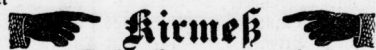
empfehlte sich zum
An- und Verkauf von Werthpapieren, zur **Dis-**
contirung von Wechseln, **Gewährung von Dar-**
lehen, **Besorgung von Couponbogen**, **Annahme**
von Depôt-Geldern, sowie zur **Ausführung aller**
einschlägigen Geschäfte unter Zusicherung
billigster und promptester Bedienung.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sollte Jemand von meinen werthen Gästen und Gönnern
 durch das **Circular** verfallen sein, so erlaube ich mir zu
 meiner am

Donnerstag den 5. October

stattfindenden



Kirmesß

nebst nachfolgenden Kränzchen ganz ergebenst einzuladen.

Fr. verw. Geisler.

Von jetzt ab wird die **Butter**
 vom **Rittergut Lössen** bei
Herrn Bäckermeister Elbe,
Neumarkt, abgegeben u. liegt
Dienstag u. Freitag von früh
9 Uhr ab zur **Abholung bereit.**

Eis-Verkauf
 zu jeder Tageszeit, à **Cimer**
20 Pf. Bei freier Lieferung
 in's Haus à **Cimer 25 Pf.**
Friedrich Schreiber.

Va. Magdeb. Sauerkohl,
 feinstes Musgewürz,
ff. Traubenessig à Einmachen,
ff. Salzheringe,
ff. marin. Seringe,
 geräuch. Seringe
 empfiehlt billigst

Rich. Helbig.

Anker-
Chocolade
 und
Cacao

wohlgeschmeckende **Puber-Choco-**
lade und **entölten Cacao**,
 wegen ihrer absoluten Reinheit
 und Güte allseitig beliebt, kalten
 vorrätig: **Sperl's** Conditorei,
 Conditior **Schreiber** und Kauf-
 mann **Louis Zimmermann**
 in Merseburg.

Wer das **Natur-Gesetz** be-
 folgt, der hat sein liebliches Wohl
 selbst in der Hand, sagt Hippokrates,
 der Altmeister der Heilkunde. Wie
 Krankheiten jeder Art, auch die bö-
 artigsten Uebel begriffen, ohne **Me-**
dizin und **Geheimmittel** und nur allein
 durch richtige Anwendung von **Wasser**,
Luft, **Licht**, **Kälte** und **Wärme**, **Be-**
wegung und **Kuh**, **Electricität**, **ge-**
sunde Nahrung u. von der **Natur**
 geheilt werden, darüber giebt ausführ-
 lichen Rath

Merseburg, Steinstr. 8.

F. Dietze.

10 Mark Belohnung

sichere ich Denjenigen zu, welcher mir
 Denjenigen, der in der Nacht vom
 30. September zum 1. October er-
 mehrere Aderplüge in Naundorfer Fluß
 gesetzt hat, so anzeigt, daß ich
 ihn gerichtlich belangen kann.
 Naundorf, den 2. October 1882.
Spindler, Ortsrichter.

Mähmaschinen,
 bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt
G. Pröhl,
 Hofmarkt 2, im Hofe.

Ein junger, tüchtiger
Müller

findet Arbeit in der
Obermühle Lützen.

Bei meiner **Kartoffel-** und
Mübenerte finden Männer,
 Frauen und Kinder längere Zeit
 lohnende Beschäftigung.
Domaine Schladebach.
W. Schele.

Die von mir gegen den Lehrer
 Herrn **Sonnen Schmidt** zu Naundorf
 geschehene **Beleidigung** nehme ich hier-
 mit, da es aus **Ueberlegung** geschehen,
 zurück. **Frau Wittchenbecker.**

Anzeige und Nachruf.
 Es hat dem allmächtigen Gott ge-
 fallen, den langjährigen **Superinten-**
denten unsrer **Ephorie**, Herrn **Carl**
Weiß, nach kurzen aber schweren
 Leidenstagen am 29. September aus
 diesem irdischen Leben abzurufen.

Mit der hart getroffenen Wittwe
 und den übrigen Angehörigen, mit
 der Gemeinde, an der er gewirkt hat,
 mit dem großen Kreise seiner Freunde
 trauern auch wir von ganzem Herzen
 über sein Hinscheiden. Wir verlieren
 in ihm einen **Ephorus**, dessen ganze
Almstättigkeit ausgezeichnet war durch
Treue und **Gewissenhaftigkeit**, durch
Geschick und **Tüchtigkeit**, durch **Umsicht**
 und **Besonnenheit**, und der es in sel-
 tenem Maße verstand, mit der **Auto-**
rität des Vorgelegten die **Brüderlichkeit**
 des **Collegen** zu verbinden.

Je mehr uns sein plötzlicher Tod
 erschüttert hat, desto dankbarer sind
 wir uns dessen bewußt, was er uns
 im Leben gewesen. Sein Andenken wird
 immerdar unter uns im **Segen** bleiben.
 Schkeuditz, 2. October 1882.

Die Geistlichen der Ephorie
Schkeuditz.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Theil-
 nahme bei dem Tode meines lieben
 Mannes des Pfarrers em. **Schulze**
 sage ich Allen meinen herzlichsten **Dank**.
 Merseburg, den 3. October 1882.
Mathilde Schulze geb. **Wagner.**